

Sieben Thesen zur Wirklichkeit des Phänomens „Pfarrvikariat“ aus persönlicher Sicht

Das Pfarrvikariat ist eine Notlösung

Etwas anderes zu behaupten wäre nicht statthaft. Das Pfarrvikariat hat keine theologische Dimension. Es ist aus der Not heraus, viele junger TheologInnen in Ausbildung zu haben gegenüber zu geringen Haushaltsmitteln, entstanden.

Das Pfarrvikariat kommt unzeitig

Auch dies liegt offensichtlich. Ansonsten wären zuerst die notwendigen rechtlichen Voraussetzungen für ein solches Pfarrvikariat geschaffen worden. Der umgekehrte Weg ist letztlich für die Verunsicherung und Verärgerung verantwortlich. Dazu muß die Kirchenleitung stehen.

Das Pfarrvikariat ist in seiner Not und Unzeitigkeit ein gut gemeinter Versuch

Das impliziert natürlich, daß nicht alles was gut gemeint ist, auch gut ist. Eine alternative (und langfristig finanzierbare) Lösung aber, bei der *alle* derzeitigen VikarInnen in ein (zumindest befristetes) Dienstverhältnis übernommen werden könnten, ist bis zum heutigen Tage nicht laut geworden.

Das Pfarrvikariat braucht begleitende Maßnahmen

An erster Stelle die Arbeitslosenversicherung. Alles andere wäre unverantwortlich. Daneben ist aber auch zu überlegen, inwieweit den PfarrvikarInnen Gelegenheit *während* ihres Pfarrvikariats gegeben wird, sich auf eine andere Berufswelt vorzubereiten (Umschulung, Fortbildung u.ä.).

Das Pfarrvikariat ist ein vorübergehendes Modell

Es geht vorüber, weil zu irgendeinem Zeitpunkt die aufgeschobene Frage endgültig beantwortet werden muß: Wieviel PfarrerInnen können aufgrund des kirchlichen Haushaltes angestellt und bezahlt und wieviel Berufsanfänger von daher jährlich übernommen werden.

Das Pfarrvikariat sorgt für Verärgerung

Es sorgt für laute Verärgerung und damit wohl auch für stille Verzweiflung. Alles was von den Vikarinnen und Vikaren zu hören ist, sollte unter dem Vorzeichen betrachtet werden, daß sie zum schwächsten Glied der geistlichen AmtsträgerInnen unserer Kirche werden: provisorisch angestellt und falls es bei dieser unsäglichen Regelung bleibt auch jederzeit und wiederholt versetzbar.

Das Pfarrvikariat hat eine Chance

Und zwar genau dann, wenn es so eingesetzt wird, wie es anfangs überlegt wurde: Zur Schaffung zusätzlicher aus Fremdmitteln finanzierten Stellen für unsere Kirche.

Pfr. Stefan Schumann, Obmann VEPPÖ